



Weihnachts-Ansprache in Leichter Sprache

von Bundes-Präsident Frank-Walter Steinmeier

am 25. Dezember 2021

im Schloss Bellevue [gesprochen: Bell-wü]



Bild: Bundesregierung/Guido Bergmann

**Der Bundes-Präsident bei der Video-Aufzeichnung
der Weihnachts-Ansprache 2021**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu Weihnachten grüßen meine Frau und ich Sie alle!

Vielleicht verbringen Sie diese Stunden

allein oder mit der Familie,

in einer festlich geschmückten Wohnung

oder im Pflege-Heim,

als Pflegekraft, Ärztin oder Arzt im Krankenhaus

oder im Dienst auf der Polizei-Wache.

Egal, wo Sie gerade sind:

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Fest!

Rückblick auf das Jahr 2021

Beim Rückblick auf dieses Jahr sehen wir viele Dinge, die uns traurig oder sogar ängstlich gemacht haben: Wir denken an das schreckliche Flut-Unglück im Sommer, das so viel Leid und Tod gebracht hat.

Wir denken an unsere Soldatinnen und Soldaten, die aus Afghanistan heimgekehrt sind. Und wir denken auch an die Menschen, die in Hunger und Not zurückgeblieben sind. Wir machen uns Sorgen über aktuelle Ereignisse in der Welt, besonders über die Situation in Ost-Europa.

Aber es gab auch Zeichen der Hoffnung. Ich denke an die vielen Menschen, die sich selbstlos für die Gemeinschaft einsetzen, zum Beispiel bei der Hilfe für die Flut-Opfer. Und ich denke an die große Einsatz-Bereitschaft von meist jungen Menschen für den Klima-Schutz.

Ich denke aber auch an die sehr vielen Menschen, die bei den Wahlen ihre Stimme abgegeben haben. Sie schauen jetzt neugierig und hoffnungsvoll auf die neue Bundes-Regierung. Die hat sich viel vorgenommen für unser Land.

Besonders denke ich an die Menschen im Ehren-Amt. Sie helfen freiwillig und meist ohne Bezahlung an ganz vielen Stellen in unserer Gesellschaft. So entsteht viel Gutes und echter Zusammenhalt.

Zusammenhalt in der Pandemie

Seit fast 2 Jahren bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben wie kaum etwas anderes.

Das gilt nicht nur für uns in Deutschland, sondern auch für Europa und die ganze Welt. Überall sind die Menschen von dem Virus betroffen.

Wir haben selten so stark gespürt, wie gefährdet unser menschliches Leben ist und wie ungewiss die Zukunft ist. Schon im nächsten Monat, in der nächsten Woche oder sogar am nächsten Tag kann alles anders sein. Aktuell müssen wir uns wieder stärker einschränken zum Schutz vor der neuen Virus-Variante.

Aber wir sind nicht machtlos. Wir können uns selbst und andere schützen. Zum Glück hat die große Mehrheit von uns die Vorteile und Chancen der Impfung erkannt. So konnte schon viel Leid und Tod verhindert werden. Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei den Menschen, die seit Monaten verantwortungsvoll handeln. Sie sind die große, aber oft stille Mehrheit im Land.

Unser Staat musste selten so viel tun, damit die Gesundheit der Menschen geschützt wird. Dafür braucht der Staat die Unterstützung aus der Wissenschaft, Medizin und Pflege, aber auch von den Beschäftigten in den Ämtern. Sie alle tun ihr Bestes! Natürlich können sich die Menschen mal irren, aber sie können immer auch dazulernen.

Der Staat muss also handeln, aber nicht allein. Denn der Staat kann nicht für uns Abstand halten und die Maske aufsetzen. Er kann sich nicht für uns testen und impfen lassen. Deshalb ist die Mitwirkung aller Menschen wichtig. Es kommt auf jeden Einzelnen an!

Natürlich gibt es auch Unsicherheit und Ängste,
die ausgesprochen werden müssen.
Daran wird bei uns auch niemand gehindert.
Wichtig ist, wie wir unsere Meinungen sagen,
in der Familie, im Freundes-Kreis, in der Öffentlichkeit.
Wir spüren: Nach 2 Jahren Pandemie macht sich Frust breit.
Entfremdung, Wut und auch Gewalt nehmen zu.

Ja, wir müssen nicht alle einer Meinung sein.
Aber wir alle sollten bitte immer daran denken:
Wir sind ein Land!
Und wir müssen uns auch nach der Pandemie
noch in die Augen schauen und miteinander leben können.

Die Pandemie wird nicht plötzlich vorbei sein.
Sie wird uns noch lange beschäftigen und verändern.
Schon heute verändert sie unsere Sprache.
Wir haben viele neue Wörter gelernt.
Und manche Wörter bekommen mehr Bedeutung:

- **Was bedeutet Vertrauen?**

Es bedeutet vielleicht auch,
sich auf einen fachlichen Rat zu verlassen,
wenn man selbst noch Zweifel hat.

- **Was bedeutet Freiheit?**

Es bedeutet vielleicht auch,
meine eigene Freiheit einzuschränken,
damit andere Menschen geschützt werden.

- **Was bedeutet Verantwortung?**

Es bedeutet vielleicht auch,
bei der eigenen freien Entscheidung
die Folgen für andere Menschen mitzudenken.

Freiheit, Vertrauen und Verantwortung.
Wir müssen uns heute und in Zukunft
über die Bedeutung dieser Wörter verständigen.

Für eine gute Zukunft

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
es war zu Weihnachten vor über 50 Jahren:
Da haben Menschen zum ersten Mal den Mond umkreist.
Vielleicht erinnern sich die Älteren von Ihnen
noch an die Bilder im Fernsehen und in der Zeitung.
Von da oben im All erkennt man erst,
wie verletzlich unsere Erde ist.

Damals haben die 3 Astronauten aus der Bibel
den Anfang der Schöpfungs-Geschichte vorgelesen.
Die Weihnachts-Nachricht der Astronauten
endete mit diesen Worten:
„Gott segne euch alle auf der guten Erde.“

Heute Abend wünschen meine Frau und ich
uns und Ihnen allen:
Die Erde soll für uns alle erhalten bleiben,
damit es für uns alle eine gute Zukunft gibt.
Frohe Weihnachten!

Über diesen Text



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.
4 Personen mit Lernschwierigkeiten
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.